

Aspekte der südkoreanisch-mexikanischen Beziehungen

Thomas Cieslik



2002 gab die mexikanische Post eine Sonderbriefmarke zum 40-jährigen Jubiläum der mexikanisch-koreanischen Beziehungen heraus.

1 Einleitung

Gegenwärtig findet auf den Straßen der größten Stadt der Welt eine Revolution statt. Nach und nach werden die berühmten grün-weißen Käfer, die Taxis in Mexiko-Stadt, produziert in Puebla, dem größten Volkswagenwerk auf dem amerikanischen Kontinent, ersetzt durch einen überaus erfolgreichen koreanischen Exportschlager: den kleinen, jedoch kompakten, geräumigen und preiswerten Atos – von Hyundai produziert, durch seine strategische Allianz mit DaimlerChrysler vertrieben.¹ Allein

¹ DaimlerChrysler ist zweitgrößter Aktionär von Hyundai Motor mit einem rund zehnprozentigen Aktienanteil. Vgl. „DaimlerChrysler verstärkt Asien-Präsenz“, in: *Rhein-Zeitung*, 26. Juni 2000, rhein-zeitung.de/on/00/06/26/topnews/hyundai.html, Aufruf am 26. März 2003.

zwischen Januar und Oktober 2002 wurden 24.449 Fahrzeuge abgesetzt.² Die Stadtregierung will damit vor allem den gestiegenen Ansprüchen seiner Bürger gerecht werden. In den alten VW-Käfern ist stets der Beifahrersitz ausgebaut worden, damit die mexikanische Großfamilie sich auf die hintere Bank quetschen konnte, für einen oder mehrere Koffer war jedoch nie Platz. Außerdem sind die Käfer die am häufigsten gestohlenen Fahrzeuge Mexikos und werden in der vom Smog geplagten Metropole ab 2005 eine neue Abgasnorm nicht mehr erfüllen (Ehringfeld 2002).

Koreanische Produkte erobern mehr und mehr den mexikanischen Markt, vor allem seitdem Mexiko 1993 APEC-Mitglied wurde.³ Aus diesem Grund soll dieser Artikel einen Überblick über die südkoreanisch-mexikanischen Beziehungen geben, die noch relativ jung sind: Am 26. Januar 2002 feierten beide Staaten das 40-jährige Jubiläum der Aufnahme ihrer diplomatischen Beziehungen.

2 Historische Hintergründe der koreanisch-mexikanischen Beziehungen

Einen wichtigen Hintergrund der koreanisch-mexikanischen Beziehungen bilden die koreanischen Einwanderer nach Mexiko.⁴ Obwohl sie zum Beispiel für Investitionsentscheidungen koreanischer Unternehmen eigentlich keine Rolle spielen, dient ihre Geschichte sowohl Unternehmern als auch Politikern dazu, bei verschiedenen feierlichen Anlässen stets auf die traditionsreichen koreanisch-mexikanischen Beziehungen hinzuweisen. Die Geschichte der Einwanderer begann recht abenteuerlich vor fast hundert Jahren (vgl. auch Ota 1992; Romero 1997, 1999): 1905 reiste ein Arbeitsvermittler nach Korea und warb erfolgreich um die Genehmigung von genau 1.033 Arbeitern. Sie sollten auf einer Zuckerrohrfarm auf Hawaii wie

² Der Atos ist damit das siebtmeistverkaufte Auto in Mexiko. Vgl. „Los diez autos más vendidos“, in: *Epoca*, 25. November 2002, S.33.

³ Die APEC (Asia-Pacific Economic Cooperation) wurde 1989 gegründet. Sie ist ein regionales Forum, das Ziele wie die wirtschaftliche Entwicklung und Integration der Region, insbesondere den Abbau der Handelsbarrieren, verfolgt. Die Beschlüsse müssen einstimmig erfolgen, was angesichts unterschiedlicher Staatssysteme und Kulturen oftmals viel diplomatisches Geschick erfordert und dieses Forum besonders nach der Asienkrise 1997 gelähmt hat. Mitglieder sind zur Zeit Australien, Brunei, Kanada, die Volksrepublik China, Chile, Hongkong, Indonesien, Japan, Südkorea, Malaysia, Neuseeland, Papua-Neuguinea, Peru, die Philippinen, Russland, Singapur, Taiwan, Thailand, die USA und Vietnam. Mexiko ist seit 1993 Mitglied. Innerhalb der APEC wird über 40 Prozent des Weltwirtschaftshandels abgewickelt. Die Staats- und Regierungschefs der APEC-Staaten einigten sich auf ihrem 2. Gipfeltreffen in Bogor (Indonesien) 1994 grundsätzlich auf die Schaffung einer alle Handelsbereiche umfassenden Freihandelszone bis 2020 (für die APEC-Industriestaaten soll dieses Ziel schon 2010 erreicht sein). Vgl. www.apecsec.org.sg.

⁴ Vgl. ausführlich: www.houstonyoungnak.org/FOCUSMinistries/archives/2000/Yucatan%20Vision%20Trip/Yucatan%20background.htm, Aufruf am 20. Februar 2003.

viele ihrer Landsleute in dieser Zeit zu hohen Löhnen aushelfen. Für die Arbeiter erschien das ein Ausweg aus ihrem ärmlichen bäuerlichen Dasein zu sein. Den Koreanern wurde erst klar, dass sie auf einen Menschenhändler hereingefallen waren, als sie statt auf Hawaii rund zwei Monate später in Salina Cruz, einem recht heruntergekommenem Fischerdorf in Oaxaca, einem mexikanischen Bundesstaat an der Pazifikküste, ankamen. Von dort aus verschleppte der Händler die Koreaner auf die Halbinsel Yucatán, in das kleine Hafenstädtchen Progreso (zu deutsch: Fortschritt), einige Kilometer von Merida entfernt. Hier verkaufte er die ahnungslosen und erschöpften Koreaner an einen Kakteenplantagenbesitzer auf eine Henequén-Farm, wo sie unter grausamen Bedingungen schufteten.⁵ Wie die ansässigen Maya und deportierten Yaqui-Indianer mussten sie bei glühender Hitze Kakteen schneiden. Zwischen 1880 und 1920 boomte in Yucatán die Faserproduktion aus Agaven (Henequén bzw. Sisal). Wegen der rapide angestiegenen Nachfrage nach Hartfaserprodukten wie Tauen, Seilen, Garnen und Säcken fand ein für Mexiko einmaliger agroindustrieller Aufschwung statt (vgl. Topik 1998; Nickel 1995; Gladstein 1995). Henequén lieferte bessere Qualität und war günstiger als russischer Hanf oder Abaka aus Fernost. Außerdem waren die Transportkosten von Merida nach New Orleans in die USA gering. 1909 nahmen sich Bang Hwa Chung und Hwa Sa Yong, beide Repräsentanten der zuvor in San Francisco gegründeten Korean National Association, des Schicksals ihrer koreanischen Landsleute in Yucatán an. Noch bevor die Revolutionswirren Mexiko erschütterten, erreichten sie die Freiheit der Koreaner.⁶ Als sie jedoch ihre Heimreise antreten wollten, besetzte und kolonialisierte die japanische Armee 1910 die koreanische Halbinsel. Eine Rückkehr in die erneute „Versklavung“ war für die Plantagenarbeiter ausgeschlossen. Also setzten sie ihre Arbeit nun als freie Arbeiter, jedoch unter zunehmend schwereren Bedingungen fort. In den zwanziger Jahren vervierfachte sich der Preis für Kaktusfasern. Die Erfindung von Kunstfasern wie Nylon und neue technisch günstigere Herstellungsprozesse für Faserstoffe leiteten das Ende der mexikanischen Hartfaserindustrie ein. Yucatán verlor seine führende Stellung zuerst an Ostafrika, wo die ersten Sisalplantagen in Deutsch-Ostafrika aufgebaut worden waren, und später an Brasilien.

⁵ Obwohl Mexiko seit 1829 die Sklaverei verboten hat (Korea schuf sie 1894 ab), waren solche Praktiken des Menschenhandels während der Porfirio-Diaz-Diktatur durchaus üblich, da Landlose keinerlei Rechte besaßen. Dies war eine wichtige Ursache für die mexikanische Revolution 1910. Der koreanische Filmemacher Young Man Kang hat hierzu das Drehbuch für einen von Ho Sun Kim gedrehten Film mit dem Titel *Aenekaeng* geschrieben. Vgl. einige Illustrationen zum Film in: www.youngmankang.com/eindex.html, Aufruf am 20. Februar 2003. Dieser zweistündige Film wurde mit dem Filmpreis „Große Glocke“ (*Daejongsang*) als bester Film, für die beste Regie und die beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet. Vgl. „KOREAheute“, Juni 2000, in: www.koreaheute.de/kalend/kalen044.htm, Aufruf am 16. März 2003.

⁶ Siehe www.koreanamericanheritage.com/kna.htm, Aufruf am 18. März 2003.

Fortan mussten sich die Koreaner als arme, meist besitzlose Farmer ihren Lebensunterhalt verdienen. Die spanische Bevölkerung diskriminierte die Koreaner wie die ansässigen Maya-Indianer. Aus Verzweiflung änderten einige Koreaner sogar ihre Nachnamen und versuchten, mexikanische Ehepartner zu finden, meistens waren es aber nur Maya-Indianer. Die 1.033 Koreaner waren auf 22 Dörfer verteilt. Heutzutage behaupten 20.000 der über 30.000 in Mexiko lebenden Koreaner,⁷ sie stammten von Familien, die auf der Halbinsel Yucatán lebten, ab. Dort gibt es heute noch über 14 kleine koreanische Gemeinden. Von der zweiten Generation besuchten die wenigsten eine Schule. Die Analphabetenrate lag bei über 85 Prozent. Während die Alten noch koreanisch reden, sprechen ihre Nachkommen der dritten, vierten und fünften Generation nur noch spanisch. Doch besonders die junge Generation interessiert sich wieder für ihre Vergangenheit. Seit einigen Jahren gibt es eine Asociación Coreana in Merida mit über tausend Mitgliedern. Dort erlernt sie die koreanische Kultur und Sprache neben neuen landwirtschaftlichen Anbautechniken. Ein christlicher Missionar aus Südkorea, Jong Hyok Kim, unterstützt mit seinem ländlichen Trainingszentrum die koreanischen Mexikaner.

Missionare waren auch die ersten Mexikaner in Südkorea. Am 27. November 1962, elf Monate nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen, reisten zwei mexikanische Prediger vom Missionsorden Guadalupe nach Pusan. Es folgten zahlreiche Kontakte und Austauschbesuche⁸ in den Bereichen Sport,⁹ Kultur¹⁰ und Wissenschaft.¹¹

⁷ Siehe Fußnote 4. Laut der koreanischen Botschaft in Mexiko haben 13.000 Südkoreaner ihren ständigen Wohnsitz in Mexiko. Der Rest sind mexikanische Staatsbürger koreanischer Herkunft. Vgl. Internetpräsenz der Botschaft: www.mofat.go.kr/mission/emb/embassy_en.mof?si_dcode=MX-MX, Aufruf am 25. März 2003.

⁸ Vgl. „Relaciones entre México y Corea“, in: www.sre.gob.mx/corea/relacion1.htm, Aufruf am 25. Juni 2002.

⁹ Zum Beispiel gründete Moon Dai-won erfolgreich Taekwondo-Schulen in Mexiko.

¹⁰ Die Errichtung einer koreanischen Galerie im mexikanischen Museo Nacional de las Culturas im November 2000 oder die von Präsident Vicente Fox im Juni 2001 eröffnete Ausstellung mexikanischer Gegenwartskunst, die erste in Asien, im Artsonje Center sowie das 1994 gegründete Centro Cultural de México eines von drei in Asien neben Japan und Iran, sind Beispiele für den Kulturaustausch. Vgl. www.sre.gob.mx/corea/activd1.htm, Aufruf am 20. März 2003.

¹¹ Es gibt staatliche Stipendienprogramme für Nachwuchswissenschaftler und eine Kooperation zwischen der Korea Foundation und dem Colegio de México, einem angesehenen Institut für Sozialwissenschaften, über die Zukunft der Beziehungen beider Länder im 21. Jahrhundert. Vgl. den Bericht des mexikanischen Kulturattachés in Seoul, Jose V. Borjon, „Mexico and Korea, 40 Years of Friendship“, in: www.sre.gob.mx/corea/mexinfo11.htm, Aufruf am 27. März 2003.

3 Südkoreas Lateinamerikapolitik

Südkoreanische Außenpolitik (Bertele 2002) konzentriert sich zuallererst auf die Beziehungen zu Nordkorea, dann auf die zu den USA, Japan, der Volksrepublik China, Russland und zunehmend auch der Europäischen Union. Lateinamerika spielt nur eine tertiäre Rolle.

Erst Mitte der 90er-Jahre, als die lateinamerikanischen Länder Mexiko, Peru und Chile Mitglieder der APEC wurden, lässt sich ernsthaft von einer Lateinamerikapolitik Seouls sprechen.¹² Sie besteht vor allem in der Schaffung von Dialogforen. Mit dem Besuch Kim Young-sams in Guatemala im September 1996 schuf Südkorea auch das Korea-Central America Forum for Dialogue and Cooperation, das erstmals im August 1997 in El Salvador stattfand. Dort diskutierten die Außenminister Südkoreas und der fünf mittelamerikanischen Staaten Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica Möglichkeiten, die Kooperation zu verstärken. Südkorea bekräftigte auch seinen Wunsch als außerregionaler Partner der Central American Bank for Economic Integration (CABEI)¹³, wie beispielsweise Mexiko oder Taiwan, beizutreten, worüber bisher aber noch keine Einigung erzielt werden konnte.¹⁴ Neben wirtschaftlichen Fragen werden auch zunehmend politische (Menschenrechte) und soziale Probleme wie bei der letzten Konferenz im März 2002 in Seoul angesprochen.¹⁵

1997 fand auch das erste Treffen des Korea-MERCOSUR¹⁶-Beratungskomitees in der Hauptstadt Paraguays, Asunción, statt. In den folgenden Jahren waren vor allem die Finanzkrisen 1997 und 1998 Gesprächsthema, bei denen auch über die Tobin-Steuer, eine internationale Steuer für Geldtransaktionen, die Spekulationen verhindern soll, gesprochen wurde. Seit März 1996 hat Südkorea auch einen Kanal für Konsultationen mit der Rio-Gruppe¹⁷ organisiert. Das so genannte Korea-Rio Group Troika Foreign Ministerial Meeting findet jährlich im Rahmen von Versammlungen der Vereinten Nationen statt. Dieser Annäherungsprozess an die lateinamerikanischen Staaten hat sich mit der Aufnahme Südkoreas als Beobachter in der

¹² Siehe dazu „Korea-Latin America Relations (Overview)“, www.mofat.go.kr/en/rel/e_rel_view.mof, Aufruf am 28. März 2003.

¹³ Vgl. www.bcie.org.

¹⁴ Vor allem Taiwan benutzt die CABEI auch für politische Zwecke, denn mit allen fünf Staaten unterhält die Republik diplomatische Beziehungen. Vgl. www.icdf.org.tw/web_pub/20020516160632page16-18CABEI.pdf, Aufruf am 20. März 2003.

¹⁵ Report des vierten Korea-Central America Dialogue and Cooperation Forum unter: www.mofat.go.kr/en/rel/e_rel_view.mof, Aufruf am 28. März 2003.

¹⁶ MERCOSUR ist die Abkürzung für El Mercado Común del Sur, in dem Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay Mitglied sind. Vgl. www.guia-mercosur.com/, Aufruf am 20. März 2003.

¹⁷ Vgl. Wilhelm Hofmeister, „Lateinamerika als internationaler Akteur“, in: *Internationale Politik* 56, 9 (September 2001), in: www.dgap.org/IP/ip0109/hofmeister.html, Aufruf am 22. März 2003.

OAS (Organisation amerikanischer Staaten)¹⁸ und der Association of Caribbean States (ACS) 1998 fortgesetzt.¹⁹

Die aktuellen Ziele der südkoreanischen Außenwirtschaftspolitik sind neben den multilateralen Fortschritten in der weiteren Integration der APEC auch das Zustandekommen bilateraler Freihandelsabkommen mit möglichst vielen lateinamerikanischen Ländern. Seit 1998 führt Südkorea kontinuierliche Ministertreffen mit Venezuela, Chile, Brasilien und Mexiko durch – mit dem Erfolg, dass nach jahrelangen Verhandlungen in diesem Jahr endlich das lang ersehnte Freihandelsabkommen dem APEC-Mitglied Chile abgeschlossen werden konnte.²⁰

Generell ist der Handel mit Lateinamerika asymmetrisch. Südkorea führt hauptsächlich Industrieprodukte aus sowie Rohstoffe und Lebensmittel ein. Das Handelsdefizit geht eindeutig zu Lasten der lateinamerikanischen Länder. Dennoch ist für beide Regionen der wachsende Wirtschaftsaustausch wichtig. Die wichtigsten Akteure der *emerging markets* sind sehr stark vom ausländischen Kapital aus den klassischen Industriestaaten abhängig, was auch die Ursache der Finanzkrisen 1997 und 1998 (im Fall Mexikos bereits 1995 mit der so genannten Tequilakrise) war. Verstärkter Handel und strategische Partnerschaften unter den Schwellenländern sind daher eine mögliche Antwort, diese Risiken zu vermindern.

4 Mexikos Ostasienpolitik

Traditionell wird Mexikos Außenpolitik von den Prinzipien der Nichteinmischung, des Selbstbestimmungsrechtes, der friedlichen Lösung von Konflikten, der Abrüstung und durch das Verhältnis zu den USA bestimmt (vgl. Flores 1999). In dem General Porfirio Díaz zugeschriebenen Ausspruch „Pobre México, tan lejos de Dios y tan cerca de Estados Unidos!“ (Armes México, so weit von Gott und so nahe den USA!) kommt die asymmetrische Interdependenz zum Ausdruck: Mexiko wird oft als die „verlängerte Werkbank“ der Vereinigten Staaten bezeichnet (Tobler 1995).

Die außenpolitische Öffnung Mexikos seit den 1970er-Jahren hat vorwiegend wirtschaftliche Gründe. Unter Luis Echeverría begann die Diversifikation der außenpolitischen und -wirtschaftlichen Beziehungen.

In jenen Jahren der Hochzeit des Nord-Süd-Dialogs wurde Mexiko zu einem gewichtigen Stimmführer des Südens, der seine projektive Phantasie durch die wesentlich von der Echeverría-Administration vorbereitete „Charta der ökonomischen Rechte und Pflichten der Staaten“ (verabschiedet mit großer Mehrheit von der UN-Vollversammlung im Dezember 1974) gleichsam im Weltmaßstab [...] vorführen konnte (Mols 1993: 152).

¹⁸ Vgl. www.oas.org.

¹⁹ In diesem Regionalverbund sind 25 karibische Staaten Mitglied, darunter Mexiko, Kolumbien und Venezuela. Vgl. www.acs-aec.org.

²⁰ Vgl. www.mofat.go.kr/en/issue/e_issue_view.mof?b_code=~topical&seq_no=1214&num=39&row_num=1&t_row=39, Aufruf am 28. März 2003.

Die Politik des „wait and see“ scheiterte jedoch unter anderem wegen der sinkenden Einnahmen aus dem Ölgeschäft (Mols 1993: 153). Die internationale Schuldenkrise Anfang der 1980er-Jahre machte den außenpolitischen Emanzipationsversuch Mexikos zunichte. Die Liberalisierungspolitik von Präsident Salinas sollte Mexiko aus dieser Schuldenkrise befreien. Es folgte eine zaghafte Demokratisierung, die Öffnung der Märkte, die Privatisierung der Staatsbetriebe, mehr Außenhandelsdiversifikation und schließlich der Beitritt in die NAFTA mit den USA und Kanada. Nach dem historischen Machtwechsel im Jahr 2000 will die PAN-Regierung Mexiko außenpolitisch ein neues Gesicht verleihen. Das Image von Mexiko soll durch die Reisediplomatie des Präsidenten verbessert werden, indem er sich weltweit für Menschenrechte und Demokratie einsetzt, die auswärtige Kulturpolitik fördert und so den Außenhandel stärker unterstützt und gleichzeitig für Investitionen in Mexiko wirbt. Hierzu dient auch die Bühne der Vereinten Nationen, wo Mexiko 2002 und 2003 als nichtständiges Mitglied im Weltsicherheitsrat agiert.

Mexiko versteht sich selbst als „Nation des Pazifik“, wie einmal der frühere Präsident Salinas betonte (Mols 1993: 157). Seit den 1990er-Jahren entwickeln sich die ostasiatischen Länder (vor allem die Volksrepublik China, Taiwan, Südkorea und Japan) für Mexiko zu einer bedeutenden Wirtschaftsregion (Faust und Franke 2002). Im Juni 2001 besuchte Präsident Fox Japan, die Volksrepublik China und Südkorea. Dort warb er um Investitionen in Mexiko. Nach der Bildung und der Konzentration auf die Schaffung eines gemeinsamen nordamerikanischen Marktes weiß Fox, dass der Blick angesichts der ökonomischen Abhängigkeit von den USA Richtung Asien und Europa gehen muss. In einer Rede in Seoul verdeutlichte Fox seine Politik:

Mexiko sucht den politischen Dialog und eine privilegierte Beziehung mit Korea, weil es sich hierbei um einen Schlüsselakteur in der asiatisch-pazifischen Region handelt, und Mexiko ist ein [...] Schlüsselakteur für den Markt der USA und Kanada.²¹

Mexiko möchte die beiden koreanischen Staaten in einem möglichen Wiedervereinigungsprozess unterstützen (Ruiz 2001). Fox bot sich bei seinem Besuch in Seoul an, sogar im gestörten Verhältnis zwischen Süd- beziehungsweise Nordkorea und den USA zu vermitteln.

Trotz dieser Politikansätze leidet Mexikos Asien- und Pazifikpolitik an mangelnder Koordination.

Während Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre ein ansatzweise funktionierendes Netzwerk aus staatlichen Funktionären, Unternehmen und Aka-

²¹ José Luis Ruiz, „México, seguro para invertir: VFQ“, in: *El Universal*, 4. Juni 2001. „México busca intensificar su diálogo político y establecer una sociedad privilegiada con Corea, porque se trata de un actor clave en la región Asia-Pacífico, y México se está convirtiendo en un jugador y en un actor clave para el mercado de Estados Unidos y Canadá.“

demikern aufgebaut wurde, verlor es seit Mitte der neunziger Jahre zunehmend an Bedeutung und existiert unter der neuen Regierung Fox nur noch formell.²²

5 Multilaterale Foren

Mexiko und Südkorea sind durch vier regionale Pazifikforen verbunden: PECC (Pacific Economic Cooperation Council),²³ PBEC (Pacific Basin Economic Council),²⁴ FOCALAE (Foro de Cooperación América Latina y Asia del Este)²⁵ und APEC. Die beiden Ersteren spielen keine nennenswerte politische Rolle mehr, seitdem die APEC besteht. Der 1967 gegründete PBEC ist mittlerweile ein gut funktionierendes Kontaktforum für Unternehmer in dieser Region. Er repräsentiert rund 1.000 Firmen in 20 Ländern. Auf ihrem Treffen am 15. Januar 2003 in Honolulu vereinbarten der APEC-Direktor Piamsak Milintachinda und der PBEC-Präsident Dalton Tanonka, die beiden Organisationen stärker miteinander zu verknüpfen, um Synergieeffekte zu erzielen und Kompetenzgerangel zu vermeiden.²⁶ Der PECC definiert sich als eine Dreierpartnerschaft aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft. Er ist die einzige Nichtregierungsorganisation, die einen offiziellen Beobachterstatus bei der APEC hat und diese mit analytischen Informationen unterstützt.

Das interregionale Kooperationsforum FOCALAE spielt für die Beziehungen zwischen Mexiko und Südkorea keine bedeutende Rolle, weil sowohl die APEC als auch der PECC eine bessere Organisationsstruktur aufweisen und dort primär zu wirtschaftspolitischen Themen gearbeitet wird. Dennoch bedeutet das FOCALAE einen wesentlichen Fortschritt für die Beziehungen zwischen Lateinamerika und Ostasien sowie Ozeanien (Australien und Neuseeland), weil es vor allem darum geht, die gegenseitigen Kenntnisse in Bildung, Entwicklung und technischer Zusammenarbeit zu verbessern. Das Forum hat drei Arbeitsgruppen, die paritätisch von einem lateinamerikanischen und einem pazifischen Land geleitet werden: Wirtschaft (Japan und Peru), Politik (Singapur und Chile), Kultur (Australien und Costa Rica). Besonders in den vergangenen vier bis fünf Jahren hat sich der Handel zwischen den lateinamerikanischen und ostasiatischen Ländern verdoppelt, teilweise sogar verdreifacht. Allerdings ist der Handel sehr unausgeglich zu Gunsten eines starken Handelsüberschusses der ostasiatischen Länder. Trotz hoher Transport- und Infrastrukturkosten sowie geringer Markt- und Kulturkenntnisse sind die Handelsvolumina gestiegen. Dies ist größtenteils auf die asiatische Nachfrage nach Rohstoffen und Lebensmitteln und auf die lateinamerikanische Nachfrage nach Gütern aus der Elektro- und Automobilindustrie zurückzuführen. Dennoch

²² Siehe www.politik.uni-mainz.de/latinamerica-asia/Espanol/Bkap5.htm, Aufruf am 20. Februar 2003.

²³ Vgl. www.pecc.net.

²⁴ Vgl. www.pbec.org.

²⁵ Vgl. www.focalae.net.

²⁶ Vgl. www.pbec.org/?rowId=5433&actionID=20&frameType=, Aufruf am 28. März 2003.

haben es die lateinamerikanischen Länder trotz Diversifikationsstrategien nur selten erreicht, mehr *value-added products* in ihre „asiatische“ Exportpalette aufzunehmen. Dies ist zum einen auf asiatische Handelsbarrieren zurückzuführen. Zum anderen ist es Resultat mangelhafter Modernisierungsprozesse in Lateinamerika selbst.²⁷

Ob multilaterale Ansätze innerhalb der APEC hinsichtlich der weiteren Integration Erfolg versprechend sind, muss nach einer Studie des politikwissenschaftlichen Instituts der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz über die Beziehungen zwischen Asien und Lateinamerika bezweifelt werden:

Da [...] Gespräche auf informeller und vor allem bilateraler Ebene stattfanden [auf dem APEC-Treffen in Shanghai im Oktober 2001, T.C.], erweist der Eindruck, dass APEC immer mehr als Plattform für bilaterale Verhandlungen dient und damit einen Teil seines multilateralen Charakters verliert.²⁸

Diese Tendenz setzte sich auf dem APEC-Gipfel im Oktober 2002 fort, als Mexiko der Ausrichter war und das Protokoll viel Zeit für bilaterale Treffen zuließ.²⁹ Für die meisten Beobachter fiel das Gipfeltreffen denn auch enttäuschend aus.³⁰ Die 21 Staats- und Regierungschefs einigten sich in dem Ferienort Los Cabos (Baja California) auf eine Fortsetzung des gemeinsamen Antiterrorkampfes und verständigten sich, ohne wirklich konkrete Schritte zu nennen, unter anderem darauf, Wachstum und Wohlstand in der Region zu fördern, mehr Transparenz im Handel zu schaffen und einen verbesserten Marktzugang für Güter und Dienstleistungen zu ermöglichen.³¹

6 Wirtschaftsbeziehungen

Südkorea war 2002 die zwölftgrößte Exportnation der Welt mit einem Volumen von 162,5 Milliarden US-Dollar, Mexiko die dreizehntgrößte mit einem Volumen von

²⁷ Stefanie Reiss, „Lateinamerika und das pazifische Asien. Beziehungen mit Zukunft?“, in: www.politik.uni-mainz.de/latinamerica-asia/Vortraege/VortragWeingarten.pdf, Aufruf am 19. Januar 2003.

²⁸ Siehe www.politik.uni-mainz.de/latinamerica-asia/Espanol/Bkap4.htm, Aufruf am 20. Februar 2003.

²⁹ Vgl. zum Beispiel „Reunión bilateral entre el Presidente de México y el de Corea“, in: espanol.apec2002.org.mx/index.cfm?action=news&IdNews=75, Aufruf am 27. Oktober 2002.

³⁰ Vgl. Isabel Becerril und Felipe Gazcón, „Termina la cumbre de APEC sin avances en comercio e inversión“, in: *El Financiero*, 28. Oktober 2002, S.18 sowie Victor Chávez, „Reunión, sólo para la foto. El foro quedó reducido a un acto político con sabor a fracaso“, in: *El Financiero*, 28. Oktober 2002, S.19.

³¹ Vgl. Abschlussdeklaration, www.apec2002.org.mx/index.cfm?action=news&IdNews=81, Aufruf am 29. Oktober 2002.

160,7 Milliarden US-Dollar.³² Korea ist der siebtgrößte Handelspartner Mexikos und der zweitgrößte Investor der asiatischen Pazifikanrainer. Seit 1996 besteht zwischen beiden Staaten ein Handelsvertrag, und für Südkorea gewinnt der mexikanische Markt immer mehr an Attraktivität:

Analysts point out that the outstanding response of exporting companies has been possible because Mexico has an „open“ economy – in fact, one of the most open economies in the world. Free trade agreements with several countries include the U.S. and Canada (NAFTA), Colombia, Venezuela, Chile, Costa Rica and Bolivia [today also with the EU and Israel, T.C.]. Mexico, analysts stress, also has a highly competitive production system, which is the result of significant structural reforms implemented during the last decade (Hur 1996).

Südkorea betrachtet Mexiko vor allem als ein Sprungbrett in den US-amerikanischen und lateinamerikanischen Markt. 2001 investierten koreanische Unternehmer mehr als 1,4 Milliarden US-Dollar in Mexiko.³³ Rund 88 Prozent dieser Investitionen gingen in die Elektronikbranche, fünf Prozent in den Textilsektor und 3,5 Prozent in den Maschinenbausektor. Besonders gerne investieren koreanische Unternehmen in Städte wie Tijuana, die an der US-amerikanischen Grenze liegen, wo die Maquiladoras angesiedelt sind (Colin 2002a). Die Maquiladoras sind besondere Fertigungsbetriebe, in denen Mexikaner für niedrige Löhne Produkte für den US-amerikanischen Markt herstellen. Gegenwärtig hat Bancomext³⁴ zwei Investitionsprojekte für Daeryung Corp. in der Produktion von Kühlschränken mit einer Investitionssumme von 1,5 Millionen US-Dollar sowie für Samsung Electronics³⁵ in der Computerproduktion mit einer Investitionssumme in Höhe von 5 Millionen US-Dollar mit entwickelt.

Im Oktober 2002 besuchte erstmals eine größere koreanische Wirtschaftsdelegation das lateinamerikanische Land. Die beiden koreanischen Provinzregierungen von Kyonggido und Kotra finanzierten mit über 500.000 US-Dollar eine „Korea Products Show“ im mexikanischen World Trade Center, zu der über tausend mexikanische Geschäftsleute eingeladen worden waren. Der Direktor des Korea Trade Center, Kim Gun Young, bezeichnete die herausragende Stellung der beiden Exportna-

³² *Korea Herald*, 12. März 2003, www.koreaherald.co.kr/archives/result_contents.asp?id=200303120014&query=Mexico, Aufruf am 29. März 2003.

³³ Siehe www.mofat.go.kr/en/info/e_info_view1.mof?seq_no=1093&b_code=~events, Aufruf am 20. März 2003.

³⁴ Vgl. www.bancomext.com. Bancomext ist die mexikanische Handelskammer, die mit Hilfe der Regierung mexikanische Unternehmen bei Exporten unterstützt, und ausländische Unternehmen bei Investitionen in den mexikanischen Markt einführt. Hier lassen sich auch einige Statistiken und Berichte über mexikanisch-südkoreanischen Handel und Investitionen finden, z.B. www.bancomext.gob.mx/Bancomext/Template/Nacional/default.jsp?seccion=1415#3, Aufruf am 10. März 2003, und www.bancomext.gob.mx/Bancomext/Template/Nacional/default.jsp?seccion=1386, Aufruf am 10. März 2003.

³⁵ Samsung Electronics hat jetzt sogar seine Hauptproduktionsstätte von Haushaltsgeräten für den amerikanischen Markt in Queretaro gebaut.

tionen als eine Möglichkeit, Synergien für die gemeinsame Nutzung von Distributionskanälen und Produktion sowie strategische Allianzen zu entwickeln (Pérez, 2002). Die koreanische Wirtschaftsdelegation umfasste 80 Repräsentanten der 50 wichtigsten Unternehmen der Telekommunikations- und Technologiebranche.

Die Tabellen 1 und 2 verdeutlichen die Bedeutung der USA als Wirtschaftspartner Nummer 1 für Mexiko. 88,96 Prozent aller mexikanischen Exporte im Jahr 2002 gingen in die USA, 63,13 Prozent aller Wareneinfuhren nach Mexiko stammen aus den USA. Südkorea spielt eine marginale Rolle für Mexikos Wirtschaft, doch betrachtet man den Zeitraum von 1993 bis 2002, fällt auf, dass der Warenaustausch sich stets vergrößert hat.

Tabelle 1: Mexikos Importe aus Ländern bzw. Regionen (in Mio. US\$)

Land/Region	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gesamt	65.366,5	79.345,9	72.453,1	89.468,8	109.808,2	125.373,1	141.974,8	174.457,8	168.396,4	168.948,9
USA	45.294,7	54.790,5	53.828,5	67.536,1	82.002,2	93.258,4	105.267,3	127.534,4	113.766,8	106.660,0
Kanada	1.175,3	1.620,6	1.374,3	1.743,6	1.968,0	2.290,2	2.948,9	4.016,6	4.234,9	4.480,3
Südamerika	2.172,9	2.599,0	1.420,7	1.755,0	2.306,7	2.589,0	2.857,5	4.017,5	4.743,4	5.473,9
Mittelamerika	119,2	150,3	88,6	172,2	201,8	221,5	316,6	333,1	359,7	623,5
Europäische Union	7.798,7	9.058,2	6.732,2	7.740,6	9.917,3	11.699,3	12.742,8	14.775,1	16.165,5	16.441,6
Südkorea	925,8	1.208,8	974,2	1.177,6	1.831,0	1.951,3	2.964,0	3.854,8	3.631,6	3.947,6
Taiwan	717,4	1.029,4	716,2	890,9	1.136,5	1.526,6	1.556,8	1.994,3	3.015,3	4.250,1
Hongkong	343,2	286,9	159,4	129,2	189,4	216,1	252,8	455,8	441,8	509,0
Singapur	215,1	290,0	289,2	382,9	425,6	493,0	540,1	606,3	1.147,2	1.555,0
Japan	3.928,7	4.780,0	3.952,1	4.132,1	4.333,6	4.537,0	5.083,1	6.465,7	8.085,7	9.348,6
Volksrepublik China	386,4	499,7	520,6	759,7	1.247,4	1.616,5	1.921,1	2.879,6	4.027,3	6.274,4

Quelle: Mexikanisches Wirtschaftsministerium mit Daten der Banco de México. Werte für 2002 geschätzt. Alle Angaben aus: www.economia.gob.mx, Aufruf am 26. März 2003.

Im gesamten mexikanischen Außenwirtschaftshandel stieg der südkoreanische Anteil im genannten Zeitraum bei den Importen von 1,42 auf 2,34 Prozent. Wichtigste Produkte sind elektronische Geräte wie Videokameras, Fernsehapparate, Leitungen und Ventile. Bei den Exporten stieg der südkoreanische Anteil von winzigen 0,05 auf 0,13 Prozent. Wichtigste mexikanische Produkte sind neben Lebensmitteln wie Tequila, Tomatenpaste, Fruchtsäften, Kaffee und Fisch auch Bremssysteme und Computerzubehör (Colín 2002b). Mexiko gewinnt in der südkoreanischen Wirtschaftsbilanz ebenfalls an Bedeutung. Der Anteil am Export stieg im Zeitraum von 1993 bis 2002 von 1,09 auf 2,4 Prozent, am Import von 0,035 auf 0,13 Prozent.

Tabelle 2: Mexikos Exporte nach Ländern bzw. Regionen (in Mio. US\$)

Land/Region	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gesamt	51.832,0	60.817,2	79.540,6	96.003,7	110.236,8	117.459,6	136.391,1	166.454,8	158.442,9	160.812,9
USA	42.850,9	51.645,1	66.272,7	80.574,0	94.184,8	102.923,9	120.392,9	147.685,5	140.296,5	143.059,2
Kanada	1.568,7	1.482,8	1.987,4	2.172,0	2.156,1	1.518,9	2.391,3	3.353,1	3.069,5	2.812,6
Südamerika	1.697,1	1.772,6	3.247,8	3.788,0	4.022,6	3.242,6	2.387,1	2.890,2	3.026,9	2.609,8
Mittelamerika	502,3	560,2	721,9	889,0	1.147,0	1.321,1	1.296,9	1.410,9	1.480,1	1.485,0
Europäische Union	2.788,6	2.805,9	3.353,5	3.509,8	3.987,6	3.889,2	5.202,7	5.610,1	5.332,6	5.217,7
Südkorea	28,3	41,3	91,2	197,6	68,3	73,5	153,8	188,9	309,8	205,6
Taiwan	23,4	23,1	44,0	41,6	42,7	49,9	91,2	143,6	171,9	214,1
Hongkong	94,6	173,5	504,3	433,6	283,1	217,1	177,8	187,3	119,8	194,4
Singapur	131,1	67,3	173,5	235,1	387,2	449,4	479,6	196,4	242,2	298,2
Japan	686,4	997,0	979,3	1.393,4	1.156,3	851,3	776,1	930,5	620,6	471,3
Volksrepublik China	44,8	42,2	37,0	38,3	45,9	106,0	126,3	203,6	281,8	455,8

Quelle: Mexikanisches Wirtschaftsministerium mit Daten der Banco de México. Werte für 2002 geschätzt. Alle Angaben aus: www.economia.gob.mx, Aufruf am 26. März 2003.

Dennoch gilt bis heute der 1996 gemachte Kommentar des mexikanischen Botschafters in Seoul, Cecillo Garza, über die zu einseitige Ausrichtung mexikanischer Außenhandelspolitik an den USA:

Up until 1991, we exported crude oil to Korea. Now, Korea can import oil more easily than ever. As Korea's source of oil is largely from the Middle East, Mexico lost its chance to sell oil to Korea. For this reason, it is important for Mexico to resume exports of crude oil to Korea with our president's visit to Korea. We are expecting to resume exports of Mexican oil to Korea. [...] Last year [1995, T.C.], we enjoyed a huge surplus of US\$ 10 billion in our trade with the United States. For this reason, other regions like South America, Europe and Asia got the least attention among Mexican exporters. There is no concept, no plan in Mexico right now. Another point is that Koreans are now discovering Mexico. We need to give more information to local Mexican firms. It seems that Korean companies have just realized the importance of the Latin American market.³⁶

Jedenfalls könnte Mexiko von den politischen Krisen im Nahen Osten profitieren und sein Öl wieder verstärkt nach Ostasien verkaufen. Für die südkoreanisch-mexikanischen Wirtschaftsbeziehungen ist festzustellen, dass sie durch einen asymmetri-

³⁶ „A new era for two countries“, in: *Business Korea* 13, 12 (Dezember 1996), S.58-59.

schen Warenaustausch mit einer wachsenden positiven Handelsbilanz der Koreaner gekennzeichnet sind.

Tabelle 3: Mexikanisch-südkoreanischer Handelssaldo (in Mio. US\$)

Jahr	Mexikos Importe aus Südkorea	Mexikos Exporte nach Südkorea	Saldo Mexiko-Südkorea
1993	925,8	28,3	-897,5
1994	1.208,8	41,3	-1.167,5
1995	974,2	91,2	-883,0
1996	1.177,6	197,6	-980,0
1997	1.831,0	68,3	-1.762,7
1998	1.951,3	73,5	-1.877,8
1999	2.964,0	153,8	-2.810,2
2000	3.854,8	188,9	-3.665,9
2001	3.631,6	309,8	-3.321,8
2002	3.947,6	205,6	-3.742,0

Quelle: Eigene Berechnungen anhand der Tabellen 1 und 2.

Tabelle 4: Südkoreas Exporte nach Mexiko (in Mrd. US\$)

Land	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gesamt	82,2	96,0	125,1	129,7	136,2	132,3	143,7	172,3	150,4	162,5
Mexiko	0,9	1,2	0,9	1,1	1,8	1,9	2,9	3,8	3,6	3,9

Quellen: Bank of Korea (www.bok.or.kr), Daten für Mexiko siehe Quelle, Tab.1.

Tabelle 5: Südkoreas Importe aus Mexiko (in Mrd. US\$)

Land	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gesamt	83,8	102,3	135,1	150,3	144,6	93,3	119,8	160,5	141,1	152,1
Mexiko	0,03	0,04	0,09	0,19	0,07	0,07	0,15	0,18	0,3	0,2

Quelle: Bank of Korea, Daten für Mexiko siehe Quelle, Tab. 1.

7 Exkurs: Markenpiraten in Mexiko-Stadt

Einige Schatten auf die südkoreanisch-mexikanischen Beziehungen wirft die gut organisierte Koreamafia in Mexiko-Stadt und Umgebung. Fernsehsender und Zeitungen haben in den letzten Monaten des Öfteren besonders über die Markenpiraten

berichtet.³⁷ Im vergangenen Jahr stellten die mexikanische Bundespräventivpolizei und eine Spezialeinheit im Kampf gegen das organisierte Verbrechen der mexikanischen Staatsanwaltschaft 180 Tonnen von Markenartikeln in Mexiko-Stadt und -Land sicher. 41 Personen wurden verhaftet, 33 davon waren südkoreanische Staatsbürger. Sie waren Teil einer zunehmend stärker werdenden Gruppe von Markenpiraten, die den mexikanischen Behörden immer mehr Probleme bereiten. Im internationalen Vergleich liegt Mexiko auf dem dritten Platz hinter China und Russland bei der illegalen Herstellung von Markenartikeln und Raubkopien von Musik- und Filmträgern.³⁸

Die Mafia ist vor allem im historischen Zentrum von Mexiko-Stadt, dem berühmt-berüchtigten Handelsviertel Tepito und in dem exklusiven Touristenviertel Zona Rosa tätig, wo es einige koreanische Straßenzüge mit unscheinbaren Restaurants, Geschäften und Karaoke-Bars mit angeschlossenem Table-Dance-Darbietungen russischer Mädchen gibt. Im vergangenen September stellte Rafael Suárez Vázquez, Präsident der nationalen Konföderation der Händler im Tourismussektor, Anzeige gegen koreanische Händler, die mit billigen Markenprodukten den Markt zu überschwemmen versuchten. Die Zeitschrift *Proceso* will herausgefunden haben, dass das Geschäft in den Händen von einigen aus den USA eingewanderten Koreanern ist, die sich mexikanischer Mittelsmänner bedienen, um ihre Geschäfte in die Grundbücher eintragen zu lassen. Bis Anfang der 90er-Jahre war es für Ausländer fast unmöglich, Grundbesitz zu erwerben oder eigene Geschäfte zu eröffnen. Pro forma musste immer ein Mexikaner das Geschäft führen. Mit dem mexikanischen Beitritt zur NAFTA änderte sich die hochkomplexe Immigrationsregelung.

Die Händler bieten vorzugsweise „brandneue“ elektronische Geräte, Sportkleidung, Uhren und Modeschmuck an. Die Zeitschrift *Proceso* zitiert die Stadtbehörden, dass schätzungsweise 2.500 bis 4.000 Koreaner in diese Geschäfte verwickelt seien. Die Mehrheit von ihnen reise mit einem 90 Tage gültigen Touristenvisum legal ein- und aus oder tauche in die Illegalität ab. Die wenigsten hätten eine Arbeitsgenehmigung. Die Koreamafia kontrolliere zahlreiche Basare und Flohmärkte in der Innenstadt. Dennoch sei es für die Staatsanwaltschaft schwierig, Straftäter ausfindig zu machen und zu verurteilen. Nur sechs abgeschlossene Fälle lägen in den Archiven. Oft könnten die Verdächtigten Genehmigungen vorweisen oder schmierten Polizei und Verwaltung. *Proceso* hat ausgerechnet, dass die Koreamafia jährlich rund eine Milliarde US-Dollar (zehn Milliarden Mexikanische Pesos) Umsatz macht. Davon deckten 50 Prozent die Anschaffungs- und Fertigungskosten der

³⁷ Der größte mexikanische Fernsehsender Televisa strahlte verschiedene Reportagen aus. Einen gut recherchierten Artikel lieferte das kritische und auflagenstärkste Wochenmagazin *Proceso* (in Deutschland am ehesten mit dem *Spiegel* zu vergleichen): Raúl Monge, „Las entrañas de la mafia coreana“, in: *Proceso*, Nr. 1366 (5. Januar 2003), S.42-45. Vgl. auch Armando Estrop, „Irrumpe en Nuevo León comercio ilegal asiático“, in: *Reforma*, 10. März 2003, S.30.

³⁸ „México, tercer lugar en piratería“, in: *El Financiero*, 28. Oktober 2002, S.51.

Markenartikel, und allein zehn Prozent seien Schmier- und Schutzgelder. Insgesamt streiche die Mafia einen steuerfreien Gewinn von 300 Millionen US-Dollar ein!

Auch in südkoreanischen Tageszeitungen wird über die Fälle berichtet, zum Beispiel über einen Fall, bei dem 34 vermutliche Markenpiraten verhaftet wurden. Darunter waren auch Frauen, die von der Polizei gezwungen wurden, sich nackt ausziehen. Die Schlagzeile „Anger is rising in Korean residents in Mexico“³⁹ zeigt deutlich, dass dieses Thema die bilateralen Beziehungen belastet. Damals legte der koreanische Botschafter Kang Wong Shik offiziell Protest beim mexikanischen Justizministerium ein. Dennoch ist der Druck der mexikanischen Medien groß, neue Berichte aufzudecken, sodass der Botschafter in Fernsehinterviews oft von wenigen schwarzen Schafen spricht.

8 Herausforderungen für das 21. Jahrhundert

Nach 40 Jahren diplomatischen Beziehungen, die auf der einen Seite konfliktarm, aber auf der anderen Seite auch nicht besonders fortschrittlich waren, wollen beide Staaten ihre Zusammenarbeit intensivieren. Hierzu haben Südkorea und Mexiko eine gemeinsame Kommission für das 21. Jahrhundert geschaffen.⁴⁰ Als Präsident Vicente Fox im Juni 2001 Südkorea besuchte, beschloss er mit Kim Dae-jung dieses auf privater Ebene stattfindende Konsultationsforum. Führende Vertreter aus Politik, Wirtschaft und von den Universitäten sollen sich zwei Mal im Jahr treffen, um langfristige Perspektiven zwischen beiden Staaten zu entwickeln. Die erste Tagung fand in Seoul vom 30. September bis zum 1. Oktober 2002 mit dem früheren koreanischen OECD-Botschafter Young Soog-il und dem mexikanischen Vizeminister für Umwelt Casio Luiselli statt.⁴¹

Die südkoreanisch-mexikanischen Beziehungen sind trotz der Probleme mit der Koreamafia in Mexiko-Stadt und anderen Städten sowie der Asymmetrie in der Wirtschaftsbilanz freundschaftlich und zukunftsweisend. Südkorea sieht in Mexiko sowohl einen ausbaufähigen Absatzmarkt als auch einen einfachen Zugang zum nordamerikanischen Wirtschaftsraum NAFTA. Mexiko hingegen setzt seine bilaterale Politik mit den ostasiatischen Ländern Südkorea, Japan, Taiwan und China fort, um sich so neue Märkte zu erschließen, was die Abhängigkeit von der US-Wirtschaft mindern soll. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Freihandelsabkommen zwischen Südkorea und Chile strebt Südkorea nun auch ein Freihandelsabkommen

³⁹ www.funlish.co.kr/service/hotmovie_board_view.asp?reg_no=683&ttt=view, Aufruf am 14. März 2003.

⁴⁰ Siehe www.mofat.go.kr/en/info/e_info_view1.mofKorea-Mexico Summit, Aufruf am 20. März 2003.

⁴¹ Siehe www.mofat.go.kr/en/info/e_info_view1.mof?seq_no=1093&b_code=~events, Aufruf am 20. März 2003.

mit Mexiko an, das Grundlage und Basis für den Ausbau der nunmehr 41 Jahre dauernden diplomatischen Beziehungen sein kann.⁴²

Literaturverzeichnis

- Bertele, Jochen (2002), „Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik 2001/2002“, in: Patrick Köllner (Hrsg.), *Korea 2002 – Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*, Hamburg: Institut für Asienkunde, S.39-53
- Colín, Marvella (2002a), „En México, una gran proporción de la inversión coreana“, in: *El Financiero*, 6. Mai 2002, S.34
- Colín, Marvella (2002b), „Repuntaron 111% las exportaciones mexicanas a Corea en el primer bimestre; alza de 1,9% en importaciones“, in: *El Financiero*, 6. Mai 2002, S.34
- Ehringfeld, Klaus (2002), „New Beetle Cabrio soll VW in Mexiko neues Wachstum sichern“, in: *Handelsblatt*, 12. September 2002
- Faust, Jörg und Uwe Franke (2002), „Attempts at Diversification. Mexico and Pacific Asia“, in: *Pacific Review* 15, 2, S.299-324
- Flores, Rafael Velázquez (1999), *Introducción al Estudio de la Política Exterior de México*, 2. Auflage, Mexiko-Stadt
- Gladstein, John (1995), „Structure of the Golden Age Henequen Hacienda, 1890-1920“, in: *South Eastern Latin Americanist*, Winter, S.41-45
- Hur, Nam-Il (1996), „An important partner“, in: *Business Korea* 13, 12, S.55-59
- Mols, Manfred (1993), „Mexikos veränderte Außenpolitik: Element der Systemöffnung“, in: Rafael Sevilla und Arturo Azuela (Hrsg.), *Mexiko: Die institutionalisierte Revolution?*, Unkel/Rhein und Bad Honnef, S.145-163
- Nickel, Herbert (1995), *Henequén-Produktion in Yucatán. Vom Ende einer agroindustriellen Monokultur in Mexiko*, Freiburg
- Ota, Mishima und María Elena (1992), *Documentos para la migración coreana en México, 1905*, Mexiko-Stadt
- Pérez, Enrique Villareal (2002), „Vigoroso intercambio comercial México-Corea. Delegación asiática busca alianzas estratégicas“, in: *El Financiero*, 21. Oktober 2002, S.39.
- Romero Castilla, Alfredo (1997), „Huellas del paso de los inmigrantes coreanos en tierras de Yucatán y su dispersión por el territorio mexicano“, in: *Destino México. Un estudio de las migraciones asiáticas a México, siglos XIX y XX*, Mexiko-Stadt, S.123-166
- Romero Castilla, Alfredo (Hrsg.) (1999), *Asiáticos en la Ciudad de México*, Mexiko-Stadt

⁴² „Esta lista Corea para iniciar TLC con Mexico, asegura embajador“, in: Yahoo! Noticias-Portada, mx.yahoo.com/noticias/020624/actualidad/notimex/son-tlc-corea-listo-1024956540.html, Aufruf am 25. Juni 2002.

- Ruiz, José Luis (2001), „Aboga VFQ por la unión de las Coreas“, in: *El Universal*, 5. Juni 2001
- Tobler, Hans Werner (1995), „Das Verhältnis Mexiko-USA: Zwischen Konflikt und Kooperation“, in: *Gelbe Hefte*, Zürcher Beiträge zur Sicherheitspolitik und Konfliktforschung, Nr. 37, Zürich
- Topik, Steven und Allen Wells (Hrsg.) (1998), *The Second Conquest of Latin America: Coffee, Henequen and Oil During the Export Boom, 1850-1930*, Austin: University of Texas Press

ISSN 1432-0142
ISBN 3-88910-296-4

Copyright Institut für Asienkunde
Hamburg 2003

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje
Satz und Textgestaltung: Siegrid Woelk
Gesamtherstellung: einfach-digital print edp GmbH, Hamburg

<p>Korea 2003. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft / hrsg. von Patrick Köllner. – Hamburg : IFA, 2003. – 315 S. ISSN 1432-0142 ISBN 3-88910-296-4</p>
--



VERBUND STIFTUNG
DEUTSCHES ÜBERSEE-INSTITUT
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Allgemeine Überseeforschung, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien.

Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Nähere Informationen zu den Publikationen sowie eine Online-Bestellmöglichkeit bietet die Homepage: www.duei.de/ifa.

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die kostenfrei recherchierbare Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde (www.duei.de/dok) eingegeben.

Anfragen zur Asienliteratur richten Sie bitte an die Übersee-Dokumentation (Tel.: 040/42825-598 – Fax: 040/42825-512 – E-Mail: dok@duei.de).